Hier ist Iran – Teil Zwei

نویسنده: دکتر عبدالرضا عشقی‌پور

تاریخ انتشار: 19 Khordad 2585 باستانی برابر با June 9, 2026 میلادی



Die Wüsten Irans, ein Juwel, das entdeckt werden will

Im vergangenen Heft erzählte ich von den grünen Wäldern des Nordens, wo jeder Baum wie eine lebendige Zeile eines uralten Gedichts das Land schmückt. Heute jedoch lade ich Sie ein, den Blick zu wenden, fort von den Bergen, hinein in das Meer aus Sand und Stille, in die geheimnisvollen Wüsten Irans.

Dort, wo die Sonne ihre goldenen Strahlen über die unendlichen Dünen gießt, erhebt sich eine Stadt von tausendjähriger Geschichte: Kerman. Sie liegt im Herzen der Wüste, ein Ort, der von Reisenden ehrfurchtsvoll als „Diamant der Wüste“ bezeichnet wird. Hier verbinden sich Staub und Sternenlicht, Vergangenheit und Gegenwart, in einem zeitlosen Tanz.

Die Wüste Irans ist kein Ort der Leere, sie ist ein Spiegel der Seele. Wer sich in ihr verliert, findet vielleicht das Wertvollste: die innere Ruhe.

Die Wüsten Irans sind keine leeren Räume, sondern Orte voller Leben, Schönheit und

Bedeutung. Sie sind Bühne und Spiegel zugleich, ein Ort, an dem Natur und Seele miteinander sprechen.

Wer die Stille sucht, wer die Sterne ohne Grenzen sehen will, wer den Zauber einer Landschaft erleben möchte, die zugleich uralt und zeitlos wirkt, sollte die Wüsten Irans besuchen. Dort, zwischen Sand und Himmel, kann man nicht nur den Iran neu entdecken, sondern auch ein Stück von sich selbst.

Zwischen Stille, Sternen und Ewigkeit

Wenn man den Namen Iran hört, denken viele zuerst an die schneebedeckten Gipfel des Elburs-Gebirges, an die Gärten von Schiras oder an die pulsierenden Basare Teherans. Doch abseits der grünen Wälder im Norden und der fruchtbaren Täler im Westen öffnet sich eine andere Welt – eine Welt, die aus Sand, Salz und Sonnenlicht geschaffen ist. Die Wüsten Irans gehören zu den geheimnisvollsten Landschaften der Erde. Sie sind nicht nur geographische Räume, sondern auch Spiegel der Seele, Orte der Inspiration und Stätten uralter Zivilisation.

Die Vielfalt der Wüstenlandschaften

Iran besitzt mehrere große Wüsten, von denen die bekanntesten die Dasht-e Kavir (Große Salzwüste) und die Dasht-e Lut (Lut-Wüste) sind. Jede von ihnen hat ein eigenes Gesicht.

Die Dasht-e Kavir, im Herzen des Landes gelegen, ist geprägt von endlosen Salzebenen, deren weiße Kruste im Sonnenlicht wie Kristalle funkelt. In der Ferne wirken die Linien der Salzrisse wie kalligrafische Muster, die die Natur selbst gezeichnet hat.

Die Dasht-e Lut hingegen ist eine Wüste der Extreme. Sie wurde als einer der heißesten Orte der Welt gemessen, Temperaturen von über 70 Grad Celsius am Boden sind hier keine Seltenheit. Doch gerade in dieser scheinbar lebensfeindlichen Umgebung erheben sich majestätische Landschaften: gewaltige Sanddünen, bizarr geformte Felsen und die berühmten Kaluts, vom Wind geschaffene Lehmburgen, die wie Ruinen einer versunkenen Stadt wirken.

Kerman, Der Diamant der Wüste

Mitten in dieser Szenerie liegt Kerman, eine Stadt mit jahrtausendealter Geschichte. Händler der Seidenstraße durchquerten einst ihre Tore, Karawanen rasteten in den Karawansereien, und Dichter besangen ihre Gärten und Moscheen. Heute gilt Kerman als Tor zur Lut-Wüste und wird oft als „Diamant der Wüste“ bezeichnet.

Wer Kerman besucht, entdeckt eine faszinierende Mischung: die alten Basare voller Teppiche

und Gewürze, die Stille der nahen Wüste, und den klaren Sternenhimmel, der die Stadt nachts mit einem silbernen Schleier überzieht.

Farben, die das Land erzählen

Die iranische Flagge trägt drei Farben: Grün, Weiß und Rot. Und erstaunlicherweise spiegeln sich diese Farben auch in der Natur des Landes wider.

Im Norden: das üppige Grün der Wälder und Reisfelder am Kaspischen Meer.

Im Zentrum: das leuchtende Weiß der Salzebenen, Symbol der Reinheit und der Stille.

Im Süden: die rötliche Erde, reich an Kupfer, die wie das pulsierende Herz des Landes wirkt.

Wer also von oben auf den Iran blickt, sieht nicht nur Land und Berge, sondern eine lebendige Flagge, die von Natur und Geschichte zugleich gewebt ist.

Die neue Kunst des Reisens, Wüstenwandern

In den letzten Jahren hat sich im Iran ein neuer Trend entwickelt: das Wüstenwandern (Kavirgardi). Immer mehr Reisende entdecken die Magie dieser Landschaften. Es ist nicht nur ein Abenteuer, sondern auch eine spirituelle Erfahrung.

Am Tage wandert man durch die Dünen, das Sonnenlicht tanzt auf dem Sand, und der Wind trägt den Duft der Ferne. Nachts, wenn die Wüste zur Ruhe kommt, öffnet sich ein Himmel, der in Europa kaum zu sehen ist, ein Meer aus Sternen, klar und unendlich. Der Blick in diese Weite lässt die eigenen Gedanken still werden.

Die Wüste ist ein Ort, an dem man nichts hört außer dem eigenen Atem und vielleicht dem Rascheln des Windes. Doch gerade in dieser Stille spricht die Natur am lautesten. Sie erinnert uns daran, wie klein wir sind, und gleichzeitig, wie groß die Welt in uns sein kann.

Die Wüste als Quelle der Kultur

Seit Jahrhunderten haben Dichter, Mystiker und Reisende die Wüste besungen. In der persischen Literatur ist sie Symbol der Reinheit, des inneren Weges, der Sehnsucht nach dem Ewigen. Viele Karawanenwege, die einst Städte und Völker verbanden, durchzogen diese Wüsten. Noch heute kann man die alten Karawansereien sehen, in denen Händler Schutz suchten, Wasser tranken und Geschichten austauschten.

Die Wüste ist nicht nur Landschaft, sondern auch ein Archiv der Geschichte. Jede Spur im Sand

erzählt von Menschen, die einst hier gingen, von Kamelen, die Lasten trugen, und von Träumen, die über die Sterne hinausreichten.